

den Ochsen und den Esel bekleidet.“ „Willst du Federn?“ fragte Gott wieder. Da entgegnete die Schnecke: „Nein, die hast du der Gans gegeben.“ Jetzt sprach der Herr unwillig: „So suche dir, was dir paßt!“

3. Die Schnecke suchte alle Kasten durch, aber nichts wollte ihr gefallen. Zuletzt sagte sie: „Herr, ich habe nichts gefunden, was mir recht wäre.“ „Dann mußt du nackt bleiben!“ befahl Gott. Die Schnecke betrachtete sich nach allen Seiten und sagte: „Wenn ich so bleiben muß, dann wäre es mir lieber, ich könnte nimmer aus meinem Häuslein heraus.“ „Der Wunsch sei dir gewährt!“ 10 erwiderte der liebe Gott. Als die Schnecke sich ansah, stak sie in ihrem Häuschen und konnte nicht mehr heraus. Seitdem trägt die Schnecke den ganzen Tag ihr Häuschen mit sich herum. Paul Lang.

207. Tausendschönchen.

1. Als die Rose zur Königin im Reiche der Blumen erwählt worden war, kamen viele tausend Blümlein von nah und fern. Sie wollten alle der Herrscherin ihre Huldigung darbringen. Jedes Blümchen wurde liebevoll und freundlich von ihr empfangen. Auch die Wiesenblumen schickten eine Abgesandte, der Königin ihre Verehrung auszusprechen, und dazu ward das Gänseblümchen auserlesen. 15 20

2. Schüchtern nahte es sich der Königin und machte eine tiefe Verbeugung vor ihr. Die Rose lächelte gnädig auf das Blümchen herab, das so reizend und anmutig in seinem weißen Kleidchen aussah, und fragte gütig: „Wie heißt du, liebliches Kind der grünen Matten?“ Da wurde das Blümchen über und über rot vor Verlegenheit und flüsterte 25 leise: „Ich heiße Gänseblümchen.“

3. „Du bist tausendmal schöner als dein Name!“ rief da die Königin, und zitternd vor Freude trat das Blümchen zurück. Aber die andern Blumen, die in der Nähe standen, hatten die Worte der Königin gehört und erzählten sie allen Blumen auf der Wiese. Seitdem nannte 30 man das Gänseblümchen „Tausendschönchen“. Tante Luise's Märchengarten.

208. Die Schlüsselblume.

1. Der Winter hielt die Erde lange verschlossen, so daß auch kein einziges Blümchen herauskommen konnte. Endlich erschien der holde Frühling mit seinem goldenen Schlüssel. Und er eilte von Wiese zu 35 Wiese, von Wald zu Wald und erschloß die Erde und alles Gewässer. Aber auf seinen lustigen Streifereien verlor er den goldenen Schlüssel.

2. Das merkte der grimme Winter gar bald, und er kam zurück mit seinem Schlüssel von Eis, schloß alles Gewässer wieder zu und blies seinen kalten Odem über die Erde. Wie erschrakten da die 40 Blümchen, die sich schon hervorgewagt hatten, die zarten Schnee-